

**Rudolf-Dörrier-Grundschule
Pankow von Berlin**

Kastanienallee 59

13158 Berlin

Tel. (030) 916 99 480

Fax (030) 916 99 481



www.grundschule-roenthal.de

Rudolf-Dörrier-Grundschule, Kastanienallee 59, 13158 Berlin

Herrn

Bezirksstadtrat Dr. Torsten Kühne

Per E-Mail

Berlin, den 13.10.2017

Sehr geehrter Herr Dr. Kühne,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre schnelle Stellungnahme, die Sie nach der Meldung des Vorfalles durch die Schulleitung der Rudolf-Dörrier-Grundschule verfasst haben und die Sie auch an eine unserer Klassen, welche sich direkt an Sie gewendet hatte, geschickt haben. Wir denken, dass Sie mit den von Ihnen genannten Schritten unverzüglich die notwendigen und ad hoc möglichen Maßnahmen ergriffen haben. Dennoch haben viele Eltern weiteren Informationsbedarf bzw. möchten Ihre Sicht der Dinge mitteilen.

Uns ist bewusst, dass eine Prüfung, ob eine Kündigung des Vertrages mit 3B möglich ist, erforderlich und zeitaufwendig ist. In diesem Zusammenhang möchten wir aber darauf hinweisen, dass das Vertrauen sehr vieler Eltern in das Unternehmen 3B komplett verloren gegangen ist und aufgrund des vielleicht nicht sonderlich objektiven aber umso geschickter arrangierten Beitrages eine weitere Zusammenarbeit zwischen dem Bezirk und 3B undenkbar ist. Zudem besteht der Eindruck, dass einer Firma, die angefangen von den unrealistischen Zeitvorgaben für ihre Mitarbeiter/innen, dem wahrscheinlichen Unterlaufen des Mindestlohns bis hin zum augenscheinlichen Desinteresse an der Gesundheit der Kinder keine zweite Chance gegeben werden kann. Insofern hoffen wir, dass das Vergabeverfahren alsbald mit einem neuen Anbieter abgeschlossen wird.

Zudem bitten wir Sie, die von 3B zu erbringende Stellungnahme auch der Elternschaft weiter zu leiten. Denn viele Eltern sind sehr besorgt oder auch wütend, wie diese Firma agiert und vielfach wird fassungslos „Wieso machen die das? Was denken die sich nur?“ gefragt.

Ebenfalls würden wir gerne über das Gespräch mit dem Anbieter, zu dem wir anregen, dass nicht nur der Objektbetreuer an diesem teilnimmt sondern die Leitung des Qualitätsmanagements, informiert werden. Hinsichtlich des Qualitätsmanagements ist zu fragen, ob dieses nicht Teil des Vergabeverfahrens ist bzw. sein müsste. Ohne Kenntnisse in diesem komplexen Bereich zu haben fragt man sich, wieso diese Verfahren so lange dauern, wenn es letztlich doch nur darauf anzukommen scheint, welcher Anbieter der wirtschaftlichste (vulgo:billigste) ist. Wenn dies so ist, dann ist es eigentlich entbehrlich, sich das QM von 3B jetzt noch darlegen zu lassen.

Ähnlich lässt sich ein eventueller Nachweis der Firma, dass solche Fälle (falls dieser bewiesen) nicht mehr vorkommen, bewerten. Mehrfach haben wir den Hinweis erhalten, dass es stattdessen wichtig ist, eine ordentliche, regelmäßige und systematische Kontrolle

durchzuführen. Der Augenschein scheint kein probates Mittel zu sein, um die Ausführung der Reinigung bewerten zu können. Wie soll die Schulleitung oder der Hausmeister die Sauberkeit also kontrollieren bzw. unsichtbare befürchtete Keimbelastung feststellen? Das bedeutet, dass das Putzen überwacht werden müsste – welche widersinnige Vorstellung, dass der Hausmeister neben der Reinigungskraft steht und zuschaut. Um Ihnen zu verdeutlichen, wie ernst die Eltern das Thema nehmen möchten wir Ihnen gerne mitteilen, dass es Eltern gibt, die freiwillig diese Kontrolle selbst durchführen und beim Putzen anwesend sein würden.

Da einige Eltern mit der Reinigung per se unzufrieden sind würden wir auch gerne erfahren, ob es schon Hinweise gibt, dass die für die Meldung von Verstößen bei der Reinigung zuständigen Hausmeister oder Schulleitungen in Pankow sich deswegen an das Bezirksamt gewendet haben. Hierbei stellt sich die Frage, wie Verstöße nachweisbar werden. Muss man die Putzkraft auf frischer Tat ertappen? Müssen erneut Under-Cover-Aktionen durchgeführt werden? Über die Nennung der Kriterien wären wir Ihnen verbunden. Oder sind Keimproben gemeint? In diesem Zusammenhang möchten wir anregen, dass im Schulgebäude Desinfektionsspender installiert werden, was in der Grippezeit zusätzlichen Nutzen bringen kann.

Und, last but not least, möchten wir auf den „Nachweis im Einzelfall, dass zu knapp kalkuliert wurde“ eingehen. Sie schreiben sehr ehrlich, dass dieser Nachweis schwer zu führen ist. Welche Möglichkeiten gibt es überhaupt? Bzw: Gibt es welche?

So beißt sich die Katze in den Schwanz, denn man landet wieder bei den unrealistischen Vorgaben, beim Unterlaufen des Mindestlohns (und somit beim Verstoß nicht nur gegen die Ausschreibungskriterien sondern gegen Normen) und mithin bei den systemimmanenten Problemen. Aus der Berliner Morgenpost vom 12.10.2017 war erfreulicherweise zu entnehmen, dass Sie sich bei der Stadträtesitzung für eine Festanstellung von Reinigungskräften ausgesprochen haben. Aus dem gestrigen BEA haben wir erfahren, dass Sie diese Forderung dort wiederholt haben und unabhängig von dem Bericht auf RTL Verfahrensverbesserungen ausloten wie z.B. realistische Festpreise oder ein In-Sourcing der Reinigungskraft. Wir sind gespannt, was sich hier entwickeln wird!

Schade ist es, dass erst ein Beitrag wie der von RTL ein hoffentlich intensives Überdenken der Reinigungsvergabe in Gang gesetzt hat. Zu hoffen bleibt, dass die seit zwei Jahren andauernde Befassung des BEA mit diesen und ähnlichen Fragen zur Reinigung der Pankower Schulen (und der gefühlt seit der Einschulung des jeweils ältesten Kindes bestehende Unmut der Mehrzahl der Eltern mit der Sauberkeit) eine bessere Variable in die Gleichung „schlechte Löhne + schlechte Bedingungen = Brechen des Qualitätsversprechens“ einfügen wird.

Über eine ausführliche Antwort wären wir selbstverständlich sehr verbunden.

Mit der Hoffnung auf eine gute und schnelle Lösung,
und herzlichen Grüßen

Larissa Meinunger, Katja von Waldowski, Robert Sperling – Vorstand der Gesamtelternvertretung der Rudolf-Dörrier-Grundschule/Grundschule Rosenthal